

Striegelfachtag in Steinbrunn

Rückblick auf eine gelungene Veranstaltung

Auf Anregung des Arbeitskreises Bio-Ackerbau organisierte ich einen Fachtag am 12.5.2015 mit Theorie und Praxis rund um das Thema mechanische Beikrautregulierung in Soja und Mais mit Striegeln als gezogene und rotierende Bauarten.

Rund 50 interessierte Landwirte fanden sich in der Buschenschank Franta ein, um beim sehr anschaulichen Vortrag mit Videos von Martin Hänsel, Bioland Ackerbauberater und Landwirt, Leipzig (www.biohof-leipzig.de) dabei zu sein und mit zu diskutieren.



Foto: Martin Hänsel beim Vortrag



Foto: Teilnehmer beim Vortrag

Einige wesentliche Punkte, die beim Vortrag deutlich erklärt wurden, möchte ich hier zusammenfassen:

- Voraussetzung ist, dass die Kulturpflanze ausreichend und gleichmäßig tief gesät wurde. Seicht liegende Samen bzw. Keimlinge werden vom Striegel ausgegraben. Dies ist vor dem Striegeln zu kontrollieren:



Foto: Ermittlung der Saattiefe bei Soja. Durch Ausgraben von ein paar Sojapflanzen, kann man nach dem Abschütteln des oberflächlich locker liegenden Bodens an den langen weißen Hälsen der Jungpflanzen die Saattiefe erahnen.

- Unkräuter müssen im Keimblattstadium bekämpft werden! Für den Striegeleinsatz ist der Entwicklungszustand der angebauten Kultur zweitrangig, wesentlich ist die Unkrautentwicklung! Dies gilt v.a. für großsamige Kulturen wie Mais, Getreide, Soja und andere Körnerleguminosen. Diese besitzen eine gute Regenerationsfähigkeit nach leichten Beeinträchtigungen durch einen Striegeleinsatz.



Foto:
Die Keimpflanzen des Amarants rechts im Bild sind im optimalen Entwicklungsstadium für eine mechanische Bekämpfung. Die Pflanze links im Bild ist schon zu weit entwickelt für einen erfolgreichen Striegeleinsatz.

- Der optimale Einsatzzeitpunkt ist nachmittags bei sonnigem und trockenem Wetter, damit die entwurzelten Unkräuter austrocknen und nicht weiterwachsen können.
- Mechanische Belastungen durch Striegeln oder Walzen müssen bei noch auftretenden Nachfrösten unterbleiben, da die Kulturpflanzen sonst an Frostfestigkeit verlieren.
- Körnerleguminosen im 2-bis 4-Blattstadium vertragen eine Bedeckung mit Boden relativ gut und wachsen wieder aus der Erde heraus. Die Zeit, die sie dafür benötigen, bedeutet aber einen Verlust an Vegetationszeit. Erbsen sollten vor dem Verranken das letzte Mal gestriegelt werden und verlieren dadurch ca. 10 cm Wuchshöhe.
- Die Fahrgeschwindigkeit beim Striegeln kann zwischen 2 und 8 km/h variieren.
2 km/h bei empfindlichen Kulturen
4 km/h bei 25 mm Zinkenabstand bis zu 95% Wirkungsgrad
- Die Zinkenstärke (Durchmesser) beeinflusst die Flexibilität und den Verschleiß des Werkzeugs, nicht aber die Arbeitsqualität.
- Beim Zinkenstriegel soll als Grundeinstellung 30° beim Zinkenschaft einen weiten Federweg gewährleisten, dabei sollte das Verschleiß-Ende etwa senkrecht auf dem Boden stehen. Eine Annäherung an diese Werte reicht aus, da dies konstruktionsbedingt nicht immer machbar ist.
- Unerlässlich ist eine Kontrolle der Arbeitsqualität nach wenigen Metern:
Die Kulturpflanzen müssen, wenn man sanft daran zieht, fest im Boden verankert sein.
Werden die Pflänzchen gelockert oder gar ausgegraben, arbeitet das Gerät zu tief.
Auch die Fahrspur muss bearbeitet werden. Mit entsprechender Flexibilität in der Tiefenführung können „grüne Unkrautspuren“ vermieden werden.

Videos zum Thema finden Sie unter folgenden links:

<http://www.smul.sachsen.de/lfulg/42377.htm>

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4654.htm>

Für die Optimierung des Stiegeleinsatzes am eigenen Betrieb ist es hilfreich, wenn man Striegelfenster (unbearbeitet) lässt und die Kulturentwicklung beobachtet.

Je nach Bodenbedingungen kann eine unterschiedliche Einstellung notwendig sein.

Eine Dokumentation der Einstellungen der Geräte ermöglicht auf dem eigenen Feld zu lernen und zukünftig mit den gewonnenen Erfahrungen eine raschere Geräteeinstellung umzusetzen.

Im Anschluss an den Vortrag wurde die aktuelle Striegeltechnik mit gezogenen und rotierenden Werkzeugen von den Firmen Hatzenbichler, Einböck und Treffler in Soja und Mais unter besten Feldbedingungen vorgeführt. Unter fachlicher Begleitung von Herrn Martin Hänsel wurde die Effektivität der Maschinen in verschiedenen Einstellungen und Fahrweisen nachprüfbar dargelegt.



Foto: Maschinen am Feld



Foto: Praxis am Feld - Kontrolle nach dem Striegeln auf Unkrautreste und beschädigte Kulturpflanzen

Detaillierte Beschreibungen zu den Striegeltechniken, die an diesem Tag zum Einsatz kamen

- Hatzenbichler Rotorstriegel „Spider“
- Einböck Rollstriegel „Aerostar-Rotation“
- Treffler Präzisions Zinkenstriegel
- Einböck Zinkenstriegel „Aerostar-Exact“

können Sie der Artikelserie von DI Willi Peszt „Striegelfachtag der Arbeitskreise“ Teil 1 bis 4 im Mitteilungsblatt vom 1. Juli 2015 entnehmen.

Diese Artikel und weitere Impressionen (Fotos und Videos) sowie Fachinformationen finden Sie ONLINE unter <https://bglid.lko.at/?+Grundwasserschutz+&id=2500,,1578275,4462>

DI Claudia Winkovitsch, LK Bgld